



3a Hören Sie noch einmal Frank Seifert. Ergänzen Sie die Verben und Ausdrücke, die mit **zu + Infinitiv** stehen.

Ich arbeite jetzt schon sehr lange in einer großen Firma und _____, mich beruflich zu verbessern. Mein Chef _____ mir _____, einen Kurs für gute Umgangsformen im Berufsalltag zu besuchen. Er meint, _____, sich immer kompetent und höflich zu präsentieren.

b Infinitiv mit oder ohne zu? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|---|--|--|
| 1. Ich habe vor, mein Englisch | <input type="checkbox"/> a auffrischen | <input checked="" type="checkbox"/> b aufzufrischen. |
| 2. Du solltest unbedingt diesen Kurs | <input type="checkbox"/> a besuchen | <input type="checkbox"/> b zu besuchen. |
| 3. Für mich ist es wichtig, möglichst schnell | <input type="checkbox"/> a lernen | <input type="checkbox"/> b zu lernen. |
| 4. Ich habe die Absicht, den Fortsetzungskurs | <input type="checkbox"/> a buchen | <input type="checkbox"/> b zu buchen. |
| 5. Ich werde eine Sprachprüfung | <input type="checkbox"/> a ablegen | <input type="checkbox"/> b abzulegen. |
| 6. Es ist erforderlich, sich rechtzeitig | <input type="checkbox"/> a anmelden | <input type="checkbox"/> b anzumelden. |
| 7. Es macht mir Spaß, mit anderen Sport | <input type="checkbox"/> a treiben | <input type="checkbox"/> b zu treiben. |
| 8. Ich lasse mir die Teilnahme am Kurs | <input type="checkbox"/> a bestätigen | <input type="checkbox"/> b zu bestätigen. |

c Ergänzen Sie die Tabelle mit Beispielen aus 3a und b. Sammeln Sie weitere.

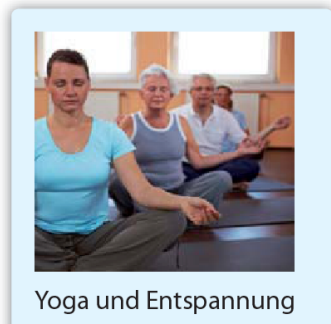
| zu + Infinitiv steht nach | Beispiele |
|---------------------------|----------------------|
| 1. bestimmten Verben | <i>vorhaben,</i> |
| 2. Adjektiv + sein | <i>wichtig sein,</i> |
| 3. Nomen + haben/machen | <i>Spaß machen,</i> |



► Ü 2-5

4 Sehen Sie sich die Kurstitel an. Welchen Kurs / Welche Kurse würden Sie gern besuchen und warum?

| WÜNSCHE AUSDRÜCKEN | | |
|---------------------------|----------------------|------------------------------|
| Ich hätte Lust, ... | Ich wünsche mir, ... | Für mich wäre es gut, ... |
| Ich hätte Zeit, ... | Ich habe vor, ... | Für mich ist es wichtig, ... |
| Ich hätte Spaß daran, ... | Ich würde gern ... | |



Ganzkörpertraining

Moderne Lerntechniken

Finanzbuchführung

Mein Tablet – mein mobiles Büro



Ich hätte Lust, noch besser kochen zu lernen. Darum würde ich den Kurs „Männer kochen wie die Profis“ besuchen. ► Ü 6

Surfst du noch oder lernst du schon?

1 Welche Rolle spielt für Sie der Computer? Wie arbeiten Sie damit? Sammeln Sie sechs Fragen, beantworten Sie sie in Gruppen und stellen Sie Ihre Ergebnisse vor.

1. Wie oft benutzen Sie einen Computer?
2. Wie viel Zeit ...?
3. ...

► Ü 1-2

2a Immer wieder wird über den Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und beim Lernen diskutiert. Klären Sie zuerst die Begriffe im Kurs.

| | |
|-------------------|----------------------|
| die Kompetenz | digital |
| das Netzwerk | sich ablenken lassen |
| süchtig sein nach | die Verantwortung |
| das Smartphone | die Motivation |
| sich einprägen | |

b Lesen Sie nun die Stellungnahmen von zwei Medienexperten zum Thema digitale Medien im Unterricht. Unterstreichen Sie die Argumente.

SPRACHE IM ALLTAG

Die Sprache bei digitalen Medien ist „denglisch“. Englische Wörter mit deutscher Grammatik und Aussprache: *googeln* – hat **g**egoogelt; ebenso: *chatten*, *surfen*, *downloaden*; *der Link* – die **L**inks, **v**erlinkt; *online* **g**ehen, **o**nline **s**ein



Pro



Dr. Kristin Schröth,
Beauftragte Digitales
Lernen, Aachen

Mit digitalen Medien können wir die ganze Welt ins Klassenzimmer holen. Ein großer Vorteil der digitalen Medien ist, dass man auch langweilige Inhalte motivierend und anschaulich darstellen kann. Untersuchungen zeigen, dass dies besonders schwachen Schülern helfen kann. Ich bin der Ansicht, dass junge Menschen mit Tablets, Smartphones & Co. unter der richtigen Anleitung auch ganz nebenbei Medienkompetenz, Verantwortung und Selbstständigkeit lernen können. Es ist logisch, dass die Kinder die Medien dann auch benutzen dürfen. „Heft vergessen“ funktioniert als Ausrede heute nicht mehr, wenn Schüler die Hausaufgaben online abgeben. Schwere Bücher werden durch leichte Tablets ersetzt. Ein weiterer Aspekt ist das leichtere Üben und Wiederholen von Inhalten. In Netzwerken können Schüler und Lehrer Übungen und Lernmaterial ganz einfach austauschen. Außerdem macht der jungen Generation die Arbeit mit diesen Medien Spaß. Und was Spaß macht, prägt sich meiner Meinung nach leichter ein und bleibt länger im Gedächtnis.

Contra



Dr. Hannes Jausen,
Forschungsgruppe
„Schulmedien“, Stuttgart

Wie lautet der Satz des Pythagoras? Das kann man doch schnell googeln. Studien zeigen aber, dass ein schneller Blick ins Internet nicht immer eine gute Idee ist: Wenn Schüler nur wenig Zeit für das Suchen nach Lösungen benötigen, dann können sie auf Dauer das selbstständige Denken verlernen. Es ist auch anzunehmen, dass das Lesen und Verstehen von längeren Texten und die persönliche Handschrift bei der Nutzung der digitalen Medien leiden, denn es wird kaum noch mit der Hand geschrieben. Es stimmt zwar, dass man mit diesen Medien Daten im Unterricht schnell präsentieren kann, aber ich bin der Meinung, dass das Tempo für manche Schüler zu schnell ist. Außerdem lassen sich die Schüler im Internet leicht ablenken. Auf den ersten Blick ist die digitale Welt groß und bunt. Ich finde es aber problematisch, dass einige Schüler fast schon süchtig nach den Medien sind. Das sollte die Schule nicht unterstützen. Und die neuen Medien kosten Geld. Ich sehe da ein Problem, wenn der Besitz solcher Medien von der Schule vorausgesetzt wird.

3a Sammeln Sie die Argumente aus den Texten an der Tafel.

b Mit welchen Redemitteln argumentieren die Experten? Sammeln Sie und ergänzen Sie eigene Ausdrücke.

ARGUMENTE EINLEITEN



Ich bin der Ansicht, dass ...

... zeigen, dass ...

Es ist logisch, dass ...

► Ü 3-4

4a Sind Sie für oder gegen digitale Medien im Unterricht? Schreiben Sie eine Stellungnahme zum Thema. Das Beispiel hilft.

STRATEGIE

Eine Stellungnahme schreiben

Schritt 1:

Sammeln Sie Argumente aus dem Text für Ihren Standpunkt.

Schritt 2:

Sammeln Sie weitere eigene Argumente.

Schritt 3:

Bauen Sie Ihren Text auf:

- Schreiben Sie, welche Ansicht Sie vertreten.
- Nennen Sie Ihr erstes, zweites, drittes ... Argument.
- Schreiben Sie einen abschließenden Satz.

Einstieg

Digitale Medien können wir heute überall im Alltag finden. Ich benutze einen Laptop und surfe täglich im Internet. Trotzdem finde ich den Einsatz von neuen Medien in der Schule problematisch.

Argument 1

Ein wichtiger Vorteil im normalen Unterricht ist, dass die Schüler in der Gruppe arbeiten und dass sie lernen, sich gegenseitig zu unterstützen. Am Computer sitzt jeder alleine.

Argument 2

Gerade in der Schule finde ich es sehr wichtig, dass alle die gleichen Chancen haben. Nicht alle Familien können sich Smartphones oder Laptops leisten. Was machen diese Kinder, wenn die Hausaufgaben in einer Mail stehen?

Argument 3

Außerdem finde ich den Faktor Zeit wichtig: Ich bin manchmal viele Stunden im Internet und lasse mich leicht ablenken. Ich glaube, bei Kindern ist es noch schlimmer.

Schluss

Sicher sollten Schüler das Lernen mit neuen Medien kennenlernen. Aber das kann die Schule in freien Stunden oder an Projekttagen anbieten.

b Lesen Sie in Gruppen Ihre Stellungnahmen vor. Wer ist für, wer gegen digitale Medien im Unterricht? Welche neuen Argumente werden genannt?

c Sammeln Sie im Kurs Themen, zu denen es unterschiedliche Positionen gibt. Wählen Sie ein Thema und schreiben Sie eine Stellungnahme.

Stadt oder Land?

Wählen mit 16?

Studiengebühren?

Fleisch essen?

...

Können kann man lernen

1a Sehen Sie das Bild an. Was ist hier los?



1.34

b Hören Sie das Lied und ergänzen Sie die Lücken.

Da sitz ich wieder mal vor dir,
du leeres Stückchen Papier.
Da liegst du w und bleich,
statt wörterreich¹

5 und gar nicht voll.
Ich weiß nicht, ich weiß nicht,
was ich schreiben s.

Das darf nicht wahr sein,
mir fällt kein Text ein.
10 Die Wörter kann ich nicht drängen.
Die Sätze lassen mich hängen².

Ich kann G schon ganz gut.
Und auch beim Sprechen hab ich M.
Doch wenn's ums Schreiben geht,
15 ist bei mir alles, einfach alles, zu s.

Das darf nicht wahr sein ...

Heut' muss ich es s.
Ich mach' mich bald zum Affen³.
Ich darf nicht n denken,

20 darf keine Chance v.
Ich will bestehen, will endlich besteh'n!
Dann kann ich neue W gehen.

Das darf nicht wahr sein ...

Du musst einfach locker bleiben⁴.
25 Lass mal die Gedanken treiben⁵.
Dann k die Ideen blühen
und du brauchst dich nicht so mühen⁶.
Erst ein W, dann zwei,
dann S,

30 dann kommt der Text, ganz ohne Hetze⁷.

Kann es denn wahr sein?
Mir fällt ein Text ein.
Jetzt will ich die Wörter schreiben,
will, dass die Sätze bleiben.

35 Jetzt kann ich dir nur raten,
du musst e abwarten,
und wenn du meinst, nichts mehr zu wissen,
lass dich von der Muse küssen⁸.

1. mit vielen Worten
2. jemanden nicht unterstützen
3. sich lächerlich machen

4. entspannt sein
5. an nichts Besonderes denken
6. sich anstrengen

7. ohne Eile
8. sich von etwas inspirieren lassen

► Ü 1 c Worum geht es im Lied? Waren Ihre Vermutungen aus 1a richtig?

d Welche Ratschläge können Sie für die Situation in dem Lied geben?

| RATSCHLÄGE GEBEN | | | |
|------------------------------|-----------------------------|--------------------------------|---------------|
| Versuch doch mal, ... | Da sollte man am besten ... | Wenn ich du wäre, ... | Man kann ... |
| Ich kann euch nur raten, ... | Am besten wäre es, ... | An deiner Stelle würde ich ... | Oft hilft ... |

2a Geschriebene und gesprochene Sprache. Vor einer Prüfung lesen Sie die Prüfungsordnung. Ihr Nachbar versteht sie nicht. Sie möchten es deshalb einfacher sagen. Schreiben Sie die Sätze 1–7 in a–g mit Modalverben.

Prüfungsordnung

1. Wenn Sie die Absicht haben, an der mündlichen Prüfung teilzunehmen, melden Sie sich bitte an.
2. Bis zur Prüfung sind Sie verpflichtet, regelmäßig an einem Kurs teilzunehmen.
3. Bis zum 20.5. hat es die Möglichkeit gegeben, die Gebühr zu bezahlen.
4. Wenn Sie nicht in der Lage sind, die Prüfung zu schreiben, melden Sie sich vorher ab.
5. Für ein Zertifikat ist es notwendig, mindestens 120 Punkte zu erreichen.
6. Es ist erlaubt, ein Wörterbuch (Deutsch–Deutsch) zu benutzen.
7. Es ist verboten, in der Prüfung digitale Medien zu verwenden.

- a) Wenn du an der mündlichen Prüfung teilnehmen willst, melde dich an _____.
- b) _____ sollst du _____.
- c) _____ hast du _____ bezahlen können.
- d) Wenn du _____ nicht _____ kannst, _____.
- e) _____ musst du _____.
- f) Du darfst _____.
- g) In der Prüfung darfst du _____ nicht _____.

► Ü 2

b Perfekt mit Modalverben. Vergleichen Sie zu zweit die Sätze und ergänzen Sie die Regel.

- Präsens: Simon kann nicht an der Prüfung teilnehmen. Er ist krank.
 Präteritum: Simon konnte nicht an der Prüfung teilnehmen. Er war krank.
 Perfekt: Simon hat nicht an der Prüfung teilnehmen können. Er war krank.

Modalverben

Modalverben brauchen im Perfekt immer das Hilfsverb _____.

Modalverben bilden das Perfekt mit *haben* + _____ + Infinitiv (Modalverb).

Sie bilden kein _____. Wenn man über die Vergangenheit spricht, benutzt man die Modalverben meist im Präteritum.

G

Infinitiv
haben
Partizip

► Ü 3–5

c Regeln in der Sprachschule: Jede/r schreibt einen Satz wie in 2a auf eine Karte. Person A zieht eine Karte und liest vor, Person B formuliert den Satz um.

Es ist verboten, in der Schule zu rauchen.

Man darf in der Schule nicht rauchen.

Sie sind verpflichtet, die Räume sauber zu hinterlassen.

Man muss die Räume ...

Lernen und Behalten

1a Lesen Sie den Text. Um was für eine Art von Text handelt es sich?

Ein Fährmann gibt nicht auf

Ein Fährmann steht vor folgendem Problem: Er muss einen Fluss in einem kleinen Boot überqueren und dabei einen Wolf, ein Schaf und einen Kohlkopf ans andere Ufer bringen. Das Boot ist leider so klein, dass außer ihm immer nur ein Tier oder der Kohlkopf mit ins Boot passen. Dabei darf das Schaf nicht mit dem Kohlkopf allein bleiben, weil es ihn frisst. Ebenso frisst der Wolf das Schaf, wenn sie allein am Ufer zurückbleiben. Wie schafft der Fährmann es, alle auf die andere Seite zu bringen, ohne dass jemand dabei gefressen wird?



b Bilden Sie Gruppen und versuchen Sie, die Aufgabe zu lösen. Welche Gruppe schafft es zuerst?

Zuerst muss der Fährmann ... Dann ... Danach ... Schließlich ...

c Überlegen Sie, wie Sie die Aufgabe gelöst haben. Wie sind Sie vorgegangen? Was hat Ihnen bei der Lösung geholfen?

2a Was haben Sie schon alles vergessen? Sprechen Sie im Kurs.

Zahnarzttermin ...



1.35

b Hören Sie den ersten Abschnitt eines Radiobeitrags zum Thema „Gedächtnistraining“. Machen Sie Notizen zu folgenden Punkten.

1. Was vergisst man oft im Alltag? _____

2. Was ist die Ursache dafür? _____

3. Was möchte der Bundesverband? _____

4. Was sind die Ziele des Programms? flexibles Denken.



1.36

c Hören Sie den zweiten Abschnitt des Beitrags, in dem Dr. Witt die Aufgabe des Fährmanns löst. Vergleichen Sie mit Ihrer Lösung.

d Dr. Witt spricht von zwei Lösungen für diese Aufgabe? Erklären Sie den anderen Lösungsweg. Hören Sie dazu den zweiten Abschnitt noch einmal.

► Ü 1-2



3 Suchen Sie im Internet ähnliche Denkaufgaben. Präsentieren Sie sie im Kurs und lassen Sie die anderen raten.



4 Wie kann man am besten Wörter lernen? Lesen Sie die Tipps und formulieren Sie zu jedem Tipp Aufforderungssätze.

1 Manche Menschen lernen mehr, schneller oder besser, wenn sie etwas sehen, andere, wenn sie etwas hören, wieder andere, wenn sie es schreiben. Am besten ist es, mehrere Lernwege zu kombinieren: sprechen, schreiben, lesen, hören.

2 Die erste Wiederholung sollte 20 Minuten nach dem ersten Lernen erfolgen, denn nach dieser Zeit vergisst man besonders viel. Die zweite Wiederholung sollte nach zwei Stunden stattfinden. Da merkt man, welche Wörter im Kopf geblieben sind.

3 Viele betrachten es als Unsinn, die Wörter aufzuschreiben. Das Aufschreiben von Wörtern ist aber enorm wichtig. Man erspart sich viel Lernarbeit, wenn man sich beim Schreiben das Wort intensiv bildlich vorstellt.



4 Wichtig ist, dass man nicht immer die gleichen Wörter hintereinander lernt, sonst lernt man die Reihenfolge auswendig. Man sollte immer von der Fremdsprache in die Muttersprache und umgekehrt lernen. Nur einen Weg zu lernen, hilft nicht weiter.

5 Besser, als zu viele Vokabeln auf einmal zu lernen, ist es, kleinere Gruppen zu bilden und sie zeitlich gut zu verteilen. Ein Lerngesetz sagt: Den Anfang und das Ende einer solchen Gruppe merkt sich das Gedächtnis fast automatisch.



6 Gut ist, wenn man sich von seinen Freunden, seiner Familie usw. abfragen lässt. Die Wörter müssen durcheinander kontrolliert werden. Die Wörter, die man nicht kennt, notiert man auf einem Zettel und lernt sie dann noch einmal.

1. Lerne mit allen Sinnen! Kombiniere mehrere Lernwege!

5a Schreiben Sie anonym auf einen Zettel, welche Probleme Sie beim Lernen haben. Was ist für Sie schwierig? Sammeln Sie die Zettel ein.

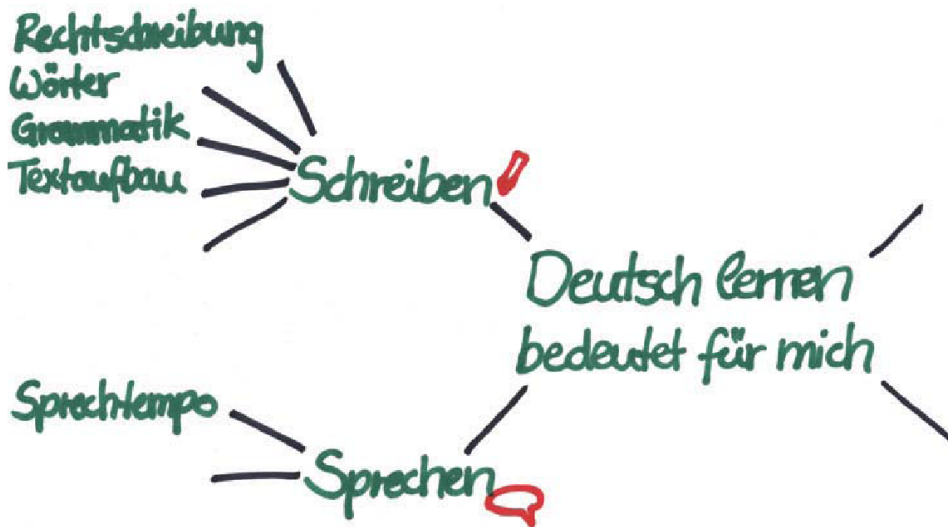
Ich habe große Probleme damit, die Wörter richtig zu schreiben.

b Lesen Sie die Lernprobleme im Kurs vor. Geben Sie Tipps, wie man diese Probleme lösen kann.

Ich sehe immer im Wörterbuch nach. Dann schreibe ich das Wort auf und spreche es mehrmals laut.

Lernen und Behalten

6a Was bedeutet Deutsch lernen? Legen Sie eine Mindmap an.



b Bearbeiten Sie in Gruppen je ein Teilthema aus 6a. Notieren Sie Stichpunkte.

Welche Erfahrungen?

Welche Probleme?

Welche Tipps?

c Ordnen Sie die Redemittel den Themen „Probleme“, „Tipps“ und „Erfahrungen“ aus 6b zu. Kennen Sie noch weitere Redemittel?

... ist wirklich empfehlenswert. – Wir haben gute/schlechte Erfahrungen gemacht mit ... – Für viele ist es problematisch, wenn ... – Wir schlagen vor, ... – Uns ging es mit/bei ... so, dass ... – Dabei sollte man beachten, dass ... – ... ist ein großes Problem. – Wir würden raten, ... – Es ist besser, wenn ... – Es ist immer schwierig, ... – ... macht vielen (große) Schwierigkeiten. – Sinnvoll/Hilfreich/Nützlich wäre, wenn ... – Wir haben oft bemerkt, dass ... – Es gibt viele Leute, die ...

| ÜBER ERFAHRUNGEN BERICHTEN | PROBLEME BESCHREIBEN | TIPPS GEBEN |
|-------------------------------|----------------------|-------------|
| | | |

d Schreiben Sie nun den Kursratgeber zu Ihrem Teilthema. Geben Sie Lerntipps und bearbeiten Sie auch folgende Punkte:

- Warum dieses Thema?
- Welche Schwierigkeiten? Welche Probleme?
- Eigene Erfahrungen mit diesen Problemen?
- Welche Tipps für andere Lernende? Welche Lösungsvorschläge?

► Ü 4 e Gestalten Sie die Ratgeber mit Farben, Fotos usw. und legen Sie sie im Kurs aus.



7a Lesen Sie die Aufgabe und geben Sie sie mit Ihren Worten wieder.

Ihr Deutschkurs ist bald zu Ende. Sie haben die Absicht, an einer Prüfung teilzunehmen, um ein Zertifikat zu erhalten. Aus diesem Grund wollen Sie sich gut auf die Prüfung vorbereiten. Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner, wie Sie sich am besten vorbereiten können.

Sie haben sich dazu schon einen Zettel mit Notizen gemacht.

Vorbereitung Deutschprüfung:

- An welchen Tagen?
- Uhrzeit?
- Wo treffen?
- Welches Material?
- ...

b Ergänzen Sie die Notizen und notieren Sie, über welche Themen oder Teilthemen Sie noch sprechen wollen.

Wochentage: _____ Material: _____

Uhrzeit: _____ Treffpunkt: _____



c Überlegen Sie, welche Redemittel Sie für die Aufgabe benötigen. Sammeln Sie Beispiele in der Tabelle.

| ETWAS PLANEN | | | |
|--|---|--|--|
| <p>etwas vorschlagen</p> <p><i>Ich würde vorschlagen, wir ...</i></p> | <p>zustimmen</p> <p><i>Das ist eine gute Idee.</i></p> | <p>ablehnen</p> <p><i>Das finde ich nicht so gut.</i></p> | <p>Gegenvorschlag machen</p> <p><i>Sollten wir nicht lieber ...?</i></p> <p><i>Es wäre bestimmt viel besser, wenn wir ...</i></p> |

d Führen Sie nun das Gespräch.

Was hältst du davon, wenn wir zusammen für die Prüfung lernen?



Das ist eine gute Idee. Wann hast du Zeit?

Interview mit dem Hirnforscher

Prof. Dr. Gerald Hüther zählt zu den bekanntesten Hirnforschern Deutschlands. Er ist Professor für Neurobiologie an der Universität Göttingen. Einem breiten Publikum ist Professor Hüther bekannt durch seine Sach- und Fachbücher zum Thema kindliche Entwicklung und Lernen. Darin fordert er ein Lernen, das die Begeisterung und Neugierde, die Kreativität und die Entdeckungslust von Kindern fördert.



Claudia Haase: Wie funktioniert Lernen aus der Sicht der Hirnforschung?

Gerald Hüther: Man kann Kinder durch Druck zwingen, sich bestimmtes Wissen anzueignen. Man kann ihnen auch Belohnungen versprechen, wenn sie besser lernen. So lernen sie aber nur, sich entweder dem Druck zu entziehen oder mit möglichst geringem Aufwand immer größere Belohnungen zu bekommen. Beide Verfahren zerstören genau das, worauf es beim Lernen ankommt: eigene Entdeckerfreude und Gestaltungslust. Diesen Lernzugang über die Eigenmotivation, nach dem Motto

„Erfahrung macht klug“, suchen die Bildungseinrichtungen und die Eltern leider immer seltener. Kinder brauchen Zeit und Raum zum eigenen Entdecken und Gestalten. Das geschieht zum Beispiel beim Spielen. Deshalb ist Spielen allerhöchste Lernerarbeit.

C. H.: Ist das eine neue Erkenntnis?

G. H.: Wie wenig das gegenwärtig in Wirklichkeit verstanden wird, erhärte ich gerne an einem anderen Beispiel: Singen wird auch gern als nutzloses und unwichtiges Fach angesehen und fällt im Unterricht mal schnell unter den Tisch. Aus der Sicht der Hirnforscher ist aber gerade Singen das beste Kraftfutter für Kindergehirne. In der Gemeinschaft muss man sich auf andere einstellen, lernt also, sich auf andere Menschen einzustellen. Durch das Singen lernen Kinder, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Eine Gesellschaft, die keinen Gesang mehr kennt, verliert somit auch die Kommunikationsform, in der sich die Menschen über ihre Gefühle verständigen.

C. H.: Was bedeutet das für die Schule? Müssen wir die neu erfinden?

G. H.: Unsere heute in die Kritik gekommene Schule ist ein logisches Produkt ihrer Entstehungszeit, dem Industrie- und Maschinenzeitalter. Da kam es in hohem Maße darauf an, dass man später fast so wie die Maschinen „funktioniert“, seine Pflichten erfüllt und wenig Fragen stellte. Diese Art von Arbeit stirbt bei uns aber aus. Unsere Gesellschaft braucht dringend begeisterte Gestalter.

C. H.: Wie müsste ein Wunschkpädagoge aus Ihrer Sicht sein?

G. H.: Das müsste jemand sein, der die Kinder und Jugendlichen mag. Der sie unterstützt und ihnen dabei hilft, ihre Potentiale zu entfalten. Wenig überraschend ist das fast identisch mit dem Zukunftsmodell, das auch für Manager wünschenswert wäre. Viele von uns hatten mehr oder weniger zufällig den einen oder anderen Lehrer mit dieser Begeisterung, eine solche souveräne Persönlichkeit. So jemand nimmt die Schüler ernst, ist voller Wertschätzung für sie. Da lernt man viel – ohne Druck und Dauerlob.



Sammeln Sie Informationen über Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema „Lernen“ interessant sind, und stellen Sie sie im Kurs vor. Sie können dazu die Vorlage „Porträt“ im Anhang verwenden.

Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Johann Heinrich Pestalozzi – Kurt Hahn – Friedrich Wilhelm August Fröbel – Eugenie Schwarzwald – Helene Lange

1 Infinitiv mit und ohne zu

| Infinitiv ohne zu nach: | Infinitiv mit zu nach: |
|--|--|
| 1. Modalverben: <i>Er muss arbeiten.</i> | 1. einem Nomen + Verb: <i>den Wunsch haben, die Möglichkeit haben, die Absicht haben, die Hoffnung haben, Lust haben, Zeit haben, Spaß machen ...</i> → <i>Er hat den Wunsch, Medizin <u>zu</u> studieren.</i> |
| 2. werden (Futur I): <i>Ich werde das Buch lesen.</i> | 2. einem Verb: <i>anfangen, aufhören, beginnen, beabsichtigen, scheinen, empfehlen, bitten, erlauben, gestatten, raten, verbieten, vorhaben, sich freuen ...</i> → <i>Wir haben vor, die Prüfung <u>zu</u> machen.</i> |
| 3. bleiben: <i>Wir bleiben im Bus sitzen.</i> | 3. sein + Adjektiv: <i>wichtig, notwendig, schlecht, gut, richtig, falsch ...</i> → <i>Es ist wichtig, regelmäßig Sport <u>zu</u> treiben.</i> |
| 4. lassen: <i>Er lässt seine Tasche liegen.</i> | |
| 5. hören: <i>Sie hört ihn rufen.</i> | |
| 6. sehen: <i>Ich sehe das Auto losfahren.</i> | |
| 7. gehen: <i>Wir gehen baden.</i> | |

Nach manchen Verben können Infinitive mit und ohne zu folgen:

lernen: *Hans lernt Auto fahren.* *Hans lernt, Auto zu fahren.*
helfen: *Ich helfe dir das Auto reparieren.* *Ich helfe dir, das Auto zu reparieren.*

2 Modalverben: Tempus und Bedeutung

Präsens: Simon kann nicht an der Prüfung teilnehmen. Er ist krank.
Präteritum: Simon konnte nicht an der Prüfung teilnehmen. Er war krank.
Perfekt: Simon hat nicht an der Prüfung teilnehmen können. Er war krank.

Die Modalverben bilden das Perfekt mit *haben* + Infinitiv + Infinitiv (Modalverb). Sie bilden kein Partizip. Wenn man über die Vergangenheit spricht, benutzt man die Modalverben meist im Präteritum.

| Modalverb | Bedeutung | Alternativen (immer mit zu + Infinitiv) |
|---------------------|--------------------------------|--|
| <i>dürfen</i> | Erlaubnis | <i>es ist erlaubt, es ist gestattet, die Erlaubnis / das Recht haben</i> |
| <i>nicht dürfen</i> | Verbot | <i>es ist verboten, es ist nicht erlaubt, keine Erlaubnis haben</i> |
| <i>können</i> | a) Möglichkeit b) Fähigkeit | <i>die Möglichkeit/Gelegenheit haben, es ist möglich die Fähigkeit haben/besitzen, in der Lage sein, imstande sein</i> |
| <i>möchten</i> | Wunsch, Lust | <i>Lust haben, den Wunsch haben</i> |
| <i>müssen</i> | Notwendigkeit | <i>es ist notwendig, es ist erforderlich, gezwungen sein, haben</i> |
| <i>sollen</i> | Forderung | <i>den Auftrag / die Aufgabe haben, aufgefordert sein, verpflichtet sein</i> |
| <i>wollen</i> | eigener Wille, Absicht | <i>die Absicht haben, beabsichtigen, vorhaben, planen</i> |

Hochbegabte Kinder

1a Wann lernen Kinder was? Ordnen Sie zu.

lesen schreiben sprechen laufen sitzen spielen ein Instrument spielen essen

0.....1.....2.....3.....4.....5.....6.....7.....8 Jahre

b Wie wirkt dieses Mädchen auf Sie? Sammeln Sie Adjektive und beschreiben Sie das Mädchen.

konzentriert



Lotta, 7 Jahre



1

2 Sehen Sie die erste Filmsequenz. Worum geht es?



2

3a Sehen Sie die zweite Filmsequenz. Machen Sie Notizen zu den folgenden Punkten:

- Wie sind die Eltern auf Lottas Hochbegabung aufmerksam geworden?
- Wie haben die Eltern darauf reagiert? Wie haben sie sich gefühlt?
- Welche Folgen hat die Hochbegabung für Lotta?



b Welche weiteren Vor- oder Nachteile könnte Lotta durch ihre Hochbegabung haben?

4a Ergänzen Sie die Ausdrücke zum Thema „Lernen“. Was bedeuten sie genau? Klären Sie – auch mithilfe des Wörterbuchs – die Bedeutung.

1. sich selbst etwas _____
2. Unterricht in etwas _____
3. _____ und etwas herausfinden
4. etwas auswendig _____

können beibringen bekommen
probieren

b Welche Wörter und Ausdrücke stehen für „intelligent“? Welche bedeuten das Gegenteil?

nicht auf den Kopf gefallen sein – schlau – dumm – klug – clever – dämlich – begabt – unbegabt – talentiert – geschickt – beschränkt – aufgeweckt – doof – eine lange Leitung haben – scharfsinnig – geistreich – blöd – schwachsinnig – wissbegierig



3

5a Sehen Sie die dritte Sequenz. Wer könnte was sagen? Ordnen Sie die Aussagen den Personen zu.

1. Ich übe nur noch Klavier, wenn Lotta nicht da ist.
2. Musik gehört zu meinem Leben.
3. Wir müssen Lotta ständig fördern, damit sie sich nicht langweilt.
4. Mir ist egal, wie alt meine Freunde sind.
5. Es ist manchmal nicht einfach, auf alle ihre Fragen eine Antwort zu geben.
6. Manchmal ärgert sie mich damit, dass sie so viel besser ist.

b Wie geht die Familie mit Lottas besonderen Fähigkeiten um? Welche Probleme gibt es?



6 Wie stellen Sie sich Lottas Leben als Jugendliche und als junge Erwachsene vor? Wählen Sie zu zweit oder in Gruppen einen Textanfang und schreiben Sie ihn zu Ende.

*5. Mai
Gestern New York, heute Tokyo ... Ein Leben ohne meine Geige – das kann ich mir nicht vorstellen ...*

Lokales _____ April 2020
Mit 15 Jahren schon an der Universität
München. Die jüngste Studentin

Liebe Carola,
vielen Dank für deine E-Mail! Tut mir leid, dass ich erst jetzt antworte ... Aber du weißt ja, ich habe seit Kurzem einen neuen Job als ...

Berufsbilder

A



Fahrradkurier

B



Maskottchen

Sie lernen

- Modul 1** | Notizen zu einer Umfrage machen
- Modul 2** | Eine Geschäftsidee entwickeln und einen Aushang schreiben
- Modul 3** | Bewerbungstipps in einer Zeitschrift verstehen
- Modul 4** | Texte über Personen mit ungewöhnlichen Berufen verstehen
- Modul 4** | An einem Chat teilnehmen

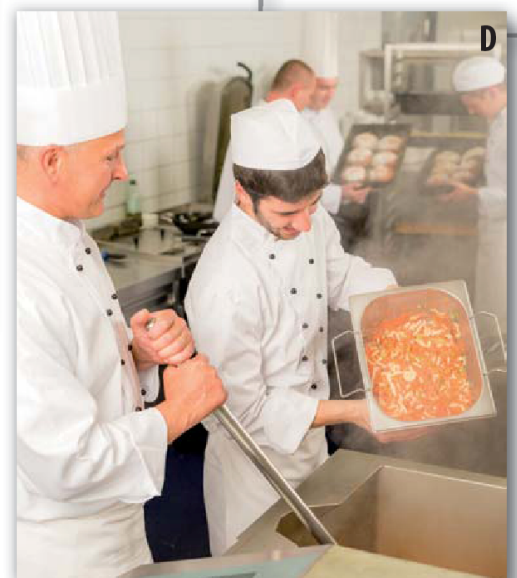
Grammatik

- Modul 1** | Zukünftiges ausdrücken (Präsens/Futur I) und Vermutungen und Aufforderungen aussprechen (Futur I)
- Modul 3** | Verben mit Präpositionen und Präpositionaladverbien/Fragewörter



Taxifahrer

Küchenhilfe



D



E

Erntehelfer
bei der Weinlese



F

Möbelpacker



G

Stadtführer



H

Zimmermädchen



1 Wählen Sie einen Beruf. Die anderen im Kurs stellen Ihnen Fragen, um den Beruf zu erraten. Sie dürfen nur mit Ja oder Nein antworten.

2a Wählen Sie ein Foto und beschreiben Sie die Personen. Wann/Wo/Wie arbeiten sie?

b Hören Sie vier Erfahrungsberichte. Über welche Arbeit wird jeweils gesprochen? Welche positiven und negativen Aspekte werden genannt? Machen Sie Notizen und vergleichen Sie.

3 Als was haben Sie schon gearbeitet? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Was war interessant? Berichten Sie.



2.2

2.3



2.4

2.5

Wünsche an den Beruf

1a Notieren Sie fünf Punkte, die Ihnen im Beruf sehr wichtig sind. Erstellen Sie dann im Kurs eine Liste.



2.6

b Hören Sie die Radiosendung. Was ist Jugendlichen am wichtigsten im Beruf? Notieren Sie 1 (sehr wichtig) bis 8 (nicht wichtig) hinter die Wünsche.

hohes Einkommen ___

Sicherheit auch in der Zukunft ___

kein Umzug ___

Anerkennung ___

Beruf gut mit Familie vereinbar ___

Spaß am Beruf ___

Aufstiegs- und Karrierechancen ___

Beruf mit Herausforderungen ___



c Welche Unterschiede gibt es zu Ihrer Liste in 1a? Welche Gründe kann es dafür geben?



2.7

2a Hören Sie eine Straßenumfrage, in der vier Personen erzählen, wie sie sich ihr Berufsleben in zwei Jahren vorstellen. Machen Sie Notizen zu den Personen (Beruf, aktuelle Situation, Wünsche an die Zukunft).



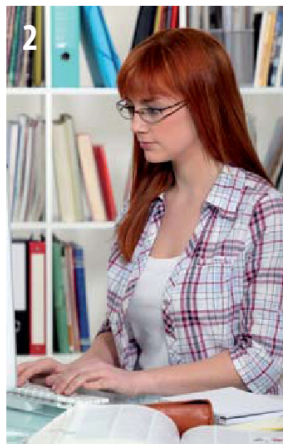
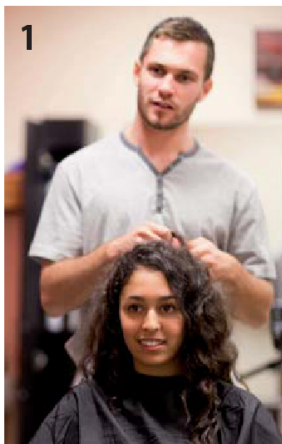
2.8



2.9



2.10



b Welche neuen Wünsche haben die Personen genannt?



c Über die Zukunft sprechen. Hören Sie noch einmal den Friseur. Ergänzen Sie die Regel und notieren Sie je ein Beispiel.

Zukünftiges ausdrücken



Präsens oft mit Zeitangabe (z. B. *morgen, in zwei Jahren*)

Beispiel: _____

Futur I „_____“ + Infinitiv

Beispiel: _____

► Ü 2

d Mit Futur I kann man auch über die Gegenwart sprechen. Was drücken die Sätze aus? Kreuzen Sie an.

| | Zukünftiges | Gegenwärtiges | |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | | Vermutung | Aufforderung |
| 1. Hast du Marco gesehen? – Nein, er wird schon in der Kantine sein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. In zwei Wochen werde ich unseren neuen Kunden treffen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sie werden das Protokoll jetzt bitte sofort schreiben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Hast du den neuen Beamer schon getestet? – Nein, er wird schon funktionieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Was macht denn der Müll hier auf Ihrem Schreibtisch? – Ich werde ihn gleich wegräumen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die Adressliste hier muss noch überprüft werden. – Ja, das wird unsere Praktikantin übernehmen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

► Ü 3

3a Notieren Sie auf einem Zettel Ihren Namen, Ihren beruflichen Zukunftstraum und wie Sie ihn erreichen könnten. Dann werden die Zettel gemischt und verteilt.

Nora

Zukunftstraum:

eigenes Café eröffnen, Spezialitäten: selbstgebackene Kuchen, gute Musik

Realisierung:

Kurs für Unternehmensgründer besuchen, jede Woche neue Kuchenrezepte ausprobieren ...

b Ziehen Sie einen Zettel und stellen Sie die Person vor. Sagen Sie nicht den Namen. Die anderen raten.

Diese Person hier will ein eigenes Café eröffnen. Sie wird in dem Café selbstgebackene Kuchen anbieten und es wird dort immer gute Musik laufen. ...



4 Suchen Sie im Internet eine Seite mit einem Test zur Berufswahl. Geben Sie Ihre Wünsche ein. Recherchieren Sie Informationen zu dem Beruf, der Ihnen vorgeschlagen wird, und stellen Sie ihn kurz vor.

Der Test hat mir folgenden Beruf vorgeschlagen: ...

Die Ausbildung zum ... dauert ... Jahre. Man kann die Ausbildung entweder bei ... oder ...

Ideen gesucht

1a Was braucht man, um sich selbstständig zu machen? Welche Eigenschaften und Talente sind wichtig? Sammeln Sie.

Man muss gut organisieren können.

b Arbeiten Sie zu dritt. Jeder liest eine Anzeige und das Kurzporträt dazu. Welchen Service bieten die Leute an? Wie kamen sie zu ihrer Idee? Berichten Sie.

Handwerker-Expressdienst

24 Stunden für SIE da!
Mobil: 0133 – 300 20 103

- Ihr Regal hängt schief?
- Der Kleine hat die Wand eingecremt?
- Die Gardinenstange will nicht an die Wand?
- Probleme beim Teppichverlegen?
- Der Rasenmäher macht keinen Mucks mehr?
- Kleine und größere Katastrophen?
- ▶ **Da kann ich helfen!**

Schnell anrufen!!!

Kompetenter Handwerker kommt sofort!
schnell – sauber – preiswert – persönlich
7.00–17.00 Uhr; 35,- € / Std.; unkomplizierter Service
Notdienst nach Absprache



Siggi Hausmann hilft, wenn nichts läuft, wie es soll. Noch vor Kurzem hatte er selbst eine Baufirma, dann kam die Pleite. Heute arbeitet er mit dem, was ihm blieb: einem Kasten mit Werkzeug, seinem handwerklichen Talent und seinem Mut, etwas Neues anzupacken.

Sie haben Probleme mit Ihrem Hund?

Sie möchten eine harmonische und stressfreie Beziehung zu Ihrem Hund?

Sie wollen Ihren Hund endlich verstehen?

Die Hundeflüsterin hilft!

Tierpsychologin bietet professionelle, kompetente Beratung und individuelles Einzeltraining mit modernen und innovativen Erziehungsmethoden.

Wo: Hundeschule Münstererstraße 45
(großes Trainingsgelände) oder bei Ihnen zu Hause
Kosten: 50 Euro pro Stunde

Erziehen Sie Ihren Hund – ich helfe Ihnen dabei!

Kontakt: Mira Kleinstuber 0178–45020423 oder
info@hundefluesterin.de



Mira Kleinstuber wollte schon immer etwas mit Tieren machen. Als sie dann vor sieben Jahren einen Hund aus dem Urlaub mitbrachte, fing sie an, sich intensiv mit Hundeeziehung zu beschäftigen. Ein paar Jahre später machte sie ihr Hobby zum Beruf.

Unser Sommer-Special!

Last-Minute-Picknick

Sonntag, Sonne und nix im Kühlschrank?
Wir versorgen euch ruckzuck mit einem großartigen
Picknick und leckeren Snacks.
Geschirr, Besteck und Gläser liefern wir gleich mit.

Zum Beispiel:

Dicke-Freunde-Picknick für zwei Personen:
Auswahl an Brat- und Grillspezialitäten
(Frikadellen, Hähnchenschenkel u.v.m.),
zwei Sorten Salate, Baguette, Käseplatte,
Dessert, Getränke nach Wahl für 44,- €

Nutzt unseren zuverlässigen und
praktischen Service!

Picknick-Alarm
0221-113779086 (Lieferung frei Haus)
www.picknick-alarm.de



Die Geschwister Dieter und Steffi Hausmark liefern Picknick im Raum Köln. Die Idee wurde in ihrer WG geboren, in der eines Sonntags nichts Essbares mehr zu finden war. Sie träumten von einem leckeren Picknick im Park und erfüllen heute anderen Menschen diesen Traum.

c Welche Geschäftsidee wird Ihrer Meinung nach den größten Erfolg haben? Warum?

d Welche Adjektive verwenden die Leute in den Anzeigen, um für ihren Service zu werben? Markieren Sie und sammeln Sie weitere.

kompetent ...

► Ü 1-2

2a Bilden Sie Gruppen. Welche Fähigkeiten und Talente gibt es in Ihrer Gruppe?

Ich kann nähen! Cem kann gut organisieren. Du spielst doch so gut Klavier.

b Welchen Service oder welches Produkt könnte Ihre Gruppe anbieten?

| Für wen? Für welche Situation? | Was? |
|---|---|
| <i>Menschen, die in eine neue Wohnung ziehen.</i> | <i>Kissen, Gardinen, Vorhänge etc. für die neue Wohnung. Alles fertig bis zum Umzug. „Neuer Look fürs neue Heim“?</i> |

c Klären Sie dann die folgenden Fragen:

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1. Wie nennen Sie Ihre Dienstleistung / Ihr Produkt? | 2. Welchen Service bieten Sie an? |
| 3. Was kostet Ihr Angebot / Ihr Produkt? | 4. Wie kann man Sie erreichen? |

d Schreiben Sie eine Anzeige für Ihr Angebot. Verwenden Sie auch die Adjektive aus 1d. Hängen Sie die Anzeigen im Kurs auf und vergleichen Sie. Welches Angebot würden Sie nutzen?

► Ü 3

Darauf kommt's an

1a Was gehört zu einer Bewerbung? Zu welchen Teilen einer Bewerbung könnten Sie Tipps gebrauchen? Sammeln Sie.

b Was sagen die Profis? Lesen Sie die Tipps von drei Personalchefs aus unterschiedlichen Branchen. Werden Ihre Themen aus 1a angesprochen?



Peter Brandt,
Städtische Betriebe Dresden

Denken Sie daran, dass viel vom ersten Eindruck abhängt. Die Bewerbungsunterlagen sollten ordentlich zusammengestellt und vollständig sein, also ein Anschreiben, einen lückenlosen Lebenslauf, ein Foto, das letzte Schulzeugnis und die Arbeitszeugnisse der letzten Arbeitgeber enthalten.

Sorgen Sie dafür, dass in Ihren Unterlagen keine Fehler sind. Dass sich Eselsohren und Fettflecken gar nicht gut verkaufen, sollte selbstverständlich sein.

Wer in seiner Freizeit bei einem Verein mitarbeitet oder Theater spielt, sollte darauf ruhig eingehen. Damit kann man zeigen, dass man über soziale Kompetenzen verfügt.

Aber bitte nicht übertreiben – und vor allem bei der Wahrheit bleiben!



Heiner Stölter,
Verband Deutscher Kreditinstitute

Wer sich als neuer Mitarbeiter bewirbt, sollte sich im Vorfeld gut über das Unternehmen informieren, z. B. bei der Firma anrufen und sich nach weiteren Informationen zu der Stelle erkundigen.

Im Anschreiben und im Gespräch sollten die Interessenten zeigen, wofür sie sich bei der Firma besonders interessieren und mit welchen Tätigkeiten sie vielleicht schon vertraut sind.

Wir achten also nicht nur auf Fachwissen, sondern auch auf Engagement und Motivation.

Wer zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wird, sollte natürlich und gepflegt auftreten. Dort kann der Bewerber den Arbeitgeber dann von seinen Qualitäten überzeugen.



Beata Gräser-Kamm,
Reiseallianz Österreich

Fast alle Unternehmen erwarten von den Interessenten eine Online-Bewerbung, die wenigsten Bewerber schicken ihre Unterlagen noch per Post. Bei allen Bewerbungen kommt es darauf an, dass die Unterlagen nicht nur formal korrekt sind, sondern auch das Interesse der Unternehmen wecken. Das Schreiben sollte auf die Frage antworten: „Warum sollen wir ausgerechnet Sie nehmen?“ Vergessen Sie nicht in der Anzeige geforderte Informationen beispielsweise zu Gehaltsvorstellungen oder Eintrittstermin.

Auf das Vorstellungsgespräch sollte man sich gut vorbereiten. Am besten trainiert man vorher in einem Rollenspiel, wie man seine Stärken am besten präsentiert.

c Fassen Sie die Tipps zusammen. Was war besonders interessant für Sie?

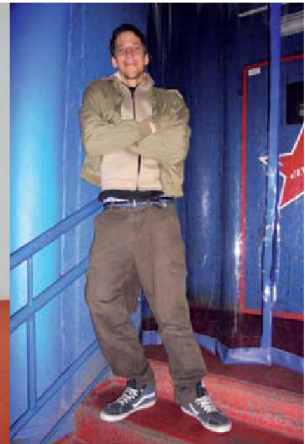
► Ü 1 Vorbereitung Bewerbungsunterlagen Vorstellungsgespräch Sonstiges

2 Worauf sollte man bei einer Bewerbung in Ihrem Land achten? Was ist gleich/ähnlich? Was ist anders? Berichten Sie in Gruppen.

Bei einer Bewerbung ist bei uns der persönliche Kontakt am wichtigsten. Im Gespräch ist es sehr wichtig, etwas Positives über die Firma zu sagen oder ein kleines Kompliment z. B. über das Büro zu machen.

Mehr als ein Beruf

1a Ordnen Sie die Ausdrücke den Fotos zu. Manche Ausdrücke passen mehrmals.



als Türsteher arbeiten eine Geschäftsreise machen mit Hunden unterwegs sein Patienten behandeln
 mit der Bahn reisen Krankengeschichten beachten Menschen einschätzen in den Bergen wandern
 für Ruhe sorgen Stammgäste begrüßen schwere Aktenkoffer tragen Kühe, Ziegen und Schafe hüten
 unangenehme Gäste hinausbegleiten jemanden massieren eine Hütte/Alp bewirtschaften
 Vorträge halten Bergschuhe anziehen
 an Besprechungen/Konferenzen teilnehmen sich mit der Anatomie gut auskennen
 Gymnastikübungen erklären wichtige berufliche Termine einhalten Telefonkonferenzen abhalten

| Mann mit Hunden | Mann am Bahnhof | Mann in Praxis | Mann vor der Bar |
|-----------------------------------|------------------------------------|----------------|------------------|
| <i>mit Hunden unterwegs sein,</i> | <i>eine Geschäftsreise machen,</i> | | |

► Ü 1

b Was machen die beiden Männer wahrscheinlich beruflich? Wählen Sie eine Person aus und beschreiben Sie ihren Alltag.

| VERMUTEN | |
|--|--|
| Ich kann/könnte mir gut vorstellen, dass ..., denn/ weil ... | Der Mann wird ... sein. |
| Es kann/könnte (gut) sein, dass ... | Der Mann sieht aus wie ein ... |
| Ich vermute/glaube / nehme an, dass ... | In seinem Alltag wird er ... |
| Vielleicht/Wahrscheinlich/Vermutlich ist/macht ... | Er wird vermutlich/wahrscheinlich ... |
| | Es ist denkbar/möglich/vorstellbar, dass ... |

► Ü 2

c Lesen Sie die Texte über die beiden Personen und kreuzen Sie die richtigen Aussagen zu den einzelnen Texten an.



Rudolf Helbling, 45

Nach einem Forschungsaufenthalt in Neuseeland erfüllte ich mir meinen großen Traum und wurde Alphirt. Meine Frau und unsere vier Kinder leben in der Nähe von St. Gallen. Aber von Mai bis Oktober arbeite und wohne ich auf unserer Alp. Sie liegt zwischen 1.800 und 3.000 Metern über Meer im Kanton Graubünden.

Auf der etwa 2.500 Hektar großen Alp hüte ich mit meinen Angestellten 1.600 Schafe, 250 Kühe, 300 Ziegen und 30 Pferde. Die Tiere gehören den Bauern aus dem Unterland. Ich bin von morgens früh bis abends spät mit meiner Herde unterwegs. Insgesamt ist die Alpwirtschaft eine große physische und psychische Herausforderung. Das Material wird mit Pferden und Maultieren, teilweise mit dem Helikopter auf die Alp geschafft. Ich liebe die Arbeit in der freien Natur und bewege mich gerne in dieser rauen Welt.

Mein zweites Standbein ist die Tätigkeit als Dozent an der Uni St. Gallen. Die Alpwirtschaft und meine Lehrtätigkeit haben einige Gemeinsamkeiten, geht es doch an beiden Orten um ökonomische, ökologische und politische Fragen. Bis jetzt habe ich mein abwechslungsreiches Doppelleben nicht bereut. Nicht immer einfach ist, dass ich im Sommer meine Familie nur selten sehe.

1. In dem Text geht es um einen Mann, der ...

a) in Neuseeland als Farmer arbeitet.

b) in der Schweiz Forschungsarbeiten macht.

c) zwei Berufe hat.

2. Rudolf Helbig ...

a) arbeitet im Sommer ganz alleine.

b) besitzt viele verschiedene Tiere.

c) ist im Sommer den ganzen Tag mit Tieren unterwegs.

3. Im Winter ...

a) arbeitet Rudolf Helbig an einer Universität.

b) können nur Helikopter die Alp erreichen.

c) arbeitet Rudolf Helbig als Unternehmer.

Manfred Studer, 30

Freitagmorgen, 5:30 Uhr: Ich mache mich auf den Weg in meine Praxis, denn um 7:00 Uhr wartet schon der erste Patient. Vor inzwischen sechs Jahren bin ich mit meiner Ausbildung zum Physiotherapeuten und Heilpraktiker fertig geworden. Dann habe ich viele Jahre in einem Krankenhaus in Luzern gearbeitet, aber vor einem Jahr habe ich eine eigene Praxis eröffnet. Ich bin sehr froh darüber, nun mein eigener Herr zu sein, aber die Konkurrenz ist groß und die Miete für die Praxisräume ist sehr hoch, also habe ich mir einen zweiten Job gesucht.

Ich arbeite freitags und samstags von 21:00 bis 3:00 Uhr für eine Bar in der Innenstadt. Ich bin Türsteher und passe auf, dass nur die Gäste reinkommen, die erwünscht sind. Betrunkene Gäste zum Beispiel sind hier nicht gerne gesehen. In diesem Beruf kommen mir meine Erfahrungen mit Menschen sehr zugute.

Ich bin zufrieden mit meinen Jobs, aber Freizeit habe ich nun so gut wie keine mehr. Im Grunde hoffe ich doch, dass ich bald so viele Patienten in der Praxis habe, dass ich nicht mehr als Türsteher arbeiten muss.

4. In dem Text geht es um ...

a) das Nachtleben in Luzern.

b) das Schweizer Gesundheitssystem.

c) finanzielle Probleme und wie ein Mann sie gelöst hat.

5. Manfred Studer ...

a) arbeitet nur am Wochenende und nachts.

b) ist in einer Klinik tätig.

c) möchte selbstständiger Physiotherapeut bleiben.

6. Menschenkenntnis ...

a) ist vor allem im Beruf eines Türstehers wichtig.

b) ist in beiden Berufen von Manfred Studer zentral.

c) hat Manfred Studer in seiner Ausbildung erlernt.

► Ü 3

2 Sammeln Sie im Kurs Vor- und Nachteile eines Lebens mit zwei Jobs. Überlegen Sie, was man alles anders organisieren muss. Berichten Sie auch von eigenen Erfahrungen.

Mehr als ein Beruf



2.12

3a Berufswechsel. Hören Sie den Beginn eines Interviews und notieren Sie: Als was hat Valerija zuerst gearbeitet, was macht sie jetzt und warum?

Arbeit früher:



2.13

b Hören Sie das ganze Interview und ergänzen Sie die Übersicht. Vergleichen Sie dann Ihre Notizen mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

| | |
|--|--|
| 1. der Anfang: Valerija taucht zum ersten Mal <i>Urlaub Ägypten mit Freund</i> | 2. die Idee: Valerija will Tauchlehrerin werden |
| 3. der Entschluss: als Tauchlehrerin arbeiten | 4. der Abschied: die Freunde und die Familie |
| 5. Beruf Tauchlehrer: Was ist schwer? | 6. Beruf Tauchlehrer: Was ist schön? |

STRATEGIE

Beim Hören Notizen machen

Notieren Sie nur die wichtigsten Informationen und lassen Sie Platz für Ergänzungen nach dem Hören. Verwenden Sie Abkürzungen („+“ für *und*, „/“ für *oder*, „→“ für Konsequenzen). Lassen Sie Pronomen weg und notieren Sie Nomen ohne Artikel und Verben im Infinitiv. Das spart Zeit.

c Was ist für Sie an Ihrem Beruf oder Ihrer Ausbildung besonders schön oder schwer? Berichten Sie.

d Welche anderen Hobbys oder Interessen kann man zum Beruf machen? Sammeln Sie im Kurs.



4a Anstrengender Arbeitsalltag. Lesen Sie den Chat. Kreuzen Sie an, was für die Sprache in einem Chat typisch ist.

Animator an Coolmax um 23:25:12
 Hallo! Ich hab 'ne Krise. Der Job hier ist nix für mich! Jeden Abend lustig sein, immer gute Laune haben. Hab echt keine Lust mehr!

Coolmax an Animator um 23:25:28
 Soooo schlimm? Hey, bist doch erst 4 Wochen im Club. Macht's denn gar keinen Spaß?

Animator an Coolmax um 23:26:31
 Nee 😞!!! Meine Kollegen reden nur über Essen und Gäste. Und die Gäste wollen mich von 8 bis 0 Uhr immer gut gelaunt. Ich hab nie meine Ruhe!

Coolmax an Animator um 23:27:07
 Na komm, Kopf hoch! Hier ist's auch nicht besser ... 😏 Mein Chef nervt tierisch! Muss jetzt ins Bett! Biba und gute N8!

**für einen Chat
 typisch untypisch**

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. komplexe und lange Sätze | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. verkürzte Wörter (Endungen oder Vorsilben weggelassen ...) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Ausrufe wie in Alltagsgesprächen (Ah, Oh ...) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Smileys (😊/😞 / ...) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Anrede: Sie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. direkte Rede | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Abkürzungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. lange Absätze | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Personalpronomen weglassen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. viele Nebensätze | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

SPRACHE IM ALLTAG

Abkürzungen in E-Mails, Chats und SMS

- Biba = bis bald
- N8 = Nacht
- LG = liebe Grüße
- GG = großes Grinsen
- kA = keine Ahnung
- WD = wieder da

► Ü 4

b Schreiben Sie zu zweit den Chat weiter. Jeder übernimmt eine Rolle.

Rolle A: Animator

Unterhalter in All-inclusive-Ferienclub
 sehr unglücklich mit Job, weil:

- anstrengend
- immer dasselbe
- Clubgäste stellen immer gleiche Fragen
- manche meckern immer
- Heimweh
- ...

Sie wollen nach Hause.

Rolle B: Coolmax

guter Freund von Animator
 seit 5 Wochen neue Stelle in Reisebüro:

- Arbeit gut
- aber Chef sehr launisch

neidisch auf Job von Animator, weil im Ferienclub:

- immer schönes Wetter
- Arbeit mit gut gelaunten Leuten
- Essen inklusive
- wohnen im Hotel mit Service

Sie wollen Animator überreden, nicht aufzugeben.

► Ü 5

DaWanda

Eine Geschäftsidee für Kreative



Die DaWanda-Gründer Michael Pütz und Claudia Helming

Selbstgemachtes ist wieder in. Besonders wenn man etwas Besonderes sucht, das nicht jeder hat. Nachdem fast alles in Massenproduktion hergestellt wird, dreht sich die Welt jetzt wieder ein bisschen zurück. Im Netz entstehen Läden, in denen man Handgemachtes kaufen kann: Einzelstücke oder Kleinserien, in teuren Industrieländern gefertigt, womöglich im heimischen Wohnzimmer von Hobby-Schneiderinnen, die gleichzeitig Ladenbesitzerinnen sind. Oder von der Oma für ihren verkaufstüchtigen Enkel.

Für den Trend hat in Deutschland vor allem ein Internetportal gesorgt: DaWanda. Das Portal gibt es seit Dezember 2006 und es ist schnell gewachsen. Es trägt ein Herz im Logo, das Lieblingswort der Verkäufer lautet „süß“ und das Angebot ist mit 3,5 Millionen Produkten schier unüberschaubar. 220 000 Menschen verkaufen auf DaWanda ihre Sachen – vom Schulranzen über Kapuzenpullis und selbstgeschriebene Gedichte bis hin zu irren Dingen wie Häkelbikinis oder einem Sarg als Bett. Alles handgemacht, so das Versprechen. In Zeiten, da man sich eher fünf Paar

neue Socken kauft, als die alten zu stopfen – mal abgesehen davon, dass man gar nicht wüsste, wie das geht – ist die Rückkehr zum Selbstgemachten überraschend. Das bedeutet nicht, dass die Kunden jetzt den kratzigen Ringelpullunder von Tante Agathe tragen wollen. Aber sie suchen originelle Einzelstücke, mit denen sie ihre Grundausstattung aus H&M-Shirt, Ikea-Regal und Apple-Handy aufpeppen können. Gerne darf es auch witzig sein. Die weitaus meisten Liebhaber der selbstgemachten Dinge sind Frauen – auf DaWanda mehr als 90 Prozent der Käufer. DaWanda-Gründerin Claudia Helming erklärt sich das damit, dass Frauen mehr Lust zum Stöbern haben. Und auf DaWanda vergeht schnell eine Stunde mit Klicken, Gucken, Vergleichen und Weiterklicken. „Männer kaufen lieber zielgerichtet ein“, sagt Helming. Auch

die Verkäufer sind vor allem Frauen. Viel mit ihren Verkäufen verdienen, das schaffen sie allerdings selten. Denn – Handarbeit hin oder her – die Kundinnen sind jung und nicht gerade Millionäre. Deshalb ist vieles erstaunlich günstig.



Urlaubsreife der Welt, outet euch! Zum Beispiel mit diesen Ohringen

www



Mehr Informationen zu DaWanda.

Sammeln Sie Informationen über Firmen, Geschäftsideen oder Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema „Arbeit und Beruf“ interessant sind, und stellen Sie sie im Kurs vor. Sie können dazu die Vorlage „Porträt“ im Anhang verwenden.

Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Vaude – Lala Berlin – Heidi Klum – Stefan Raab

1 Zukünftiges ausdrücken

Zukünftiges kann man mit zwei Tempusformen ausdrücken.

| | |
|--|---|
| Präsens (oft mit Adverbien und anderen Zeitangaben) | <u>Bald</u> habe ich einen besseren Job. |
| Futur I (werden + Infinitiv) | Ich werde (bald) einen besseren Job haben . |

Das Futur I wird auch oft verwendet, um Vermutungen oder Aufforderungen auszudrücken.

Hast du Marco gesehen? – Ach, der **wird** schon in der Kantine **sein**. Vermutung
 Sie **werden** das Protokoll jetzt bitte sofort **schreiben**. Aufforderung

Aufforderungen mit Futur I sind sehr direkt und eher unhöflich.

2 Verben mit Präpositionen

Viele Verben stehen mit einer oder mehreren Präpositionen. Bei Verben mit Präpositionen bestimmt die Präposition den Kasus der Ergänzungen.

| | |
|--|--|
| diskutieren über + Akk. | Wir diskutieren über die neuen Arbeitszeiten. |
| diskutieren mit + Dat. | Wir diskutieren mit unserem Chef. |
| diskutieren mit + Dat. über + Akk. | Wir diskutieren mit unserem Chef über die neuen Arbeitszeiten. |

Eine Übersicht über Verben mit Präpositionen finden Sie im Anhang des Arbeitsbuchs.

3 Präpositionaladverbien und Fragewörter

| Sachen/Ereignisse | Personen/Institutionen |
|--|--|
| wo(r) + Präposition | Präposition + Fragewort |
| <input type="radio"/> Woran denkst du? <input checked="" type="radio"/> An unsere Zukunft! | <input type="radio"/> An wen denkst du? <input checked="" type="radio"/> An meine Kollegin. |
| <input type="radio"/> Wovon redet er? <input checked="" type="radio"/> Vom neuen Projekt. | <input type="radio"/> Mit wem redet er? <input checked="" type="radio"/> Mit dem Projektleiter. |
| da(r) + Präposition | Präposition + Pronomen |
| <input type="radio"/> Erinnerst du dich an dein Bewerbungsgespräch ? <input checked="" type="radio"/> Natürlich erinnere ich mich daran . Ich erinnere mich auch daran , wie nervös ich war. | <input type="radio"/> Erinnerst du dich an Sabine ? <input checked="" type="radio"/> Natürlich erinnere ich mich an sie . |

Nach wo... und da... wird ein r eingefügt, wenn die Präposition mit einem Vokal beginnt:
 auf → **worauf/darauf**

da(r)... steht auch vor Nebensätzen (dass-Satz, Infinitiv mit zu, indirekter Fragesatz).

Auf der Walz

1 Wie und wo erlernt man normalerweise einen Beruf? Wie sammelt man Berufserfahrung?

2a Sehen Sie das Foto an. Beschreiben Sie das Aussehen der beiden Männer. Welchen Beruf üben die beiden wahrscheinlich aus?



b Lesen Sie den Info-Text. Was bedeutet der Begriff „Wanderschaft“?

Was in früheren Jahrhunderten in Handwerksberufen üblich war, machen heute nur noch wenige junge Handwerker: Die Gesellen – so heißen Handwerker, wenn sie ihre Lehrzeit mit einer Prüfung abgeschlossen haben – gehen auf Wanderschaft. Während dieser Zeit, die auch „Wanderjahre“ oder „Walz“ genannt wird, arbeiten sie an verschiedenen Orten und sammeln in unterschiedlichen Betrieben Berufserfahrung.



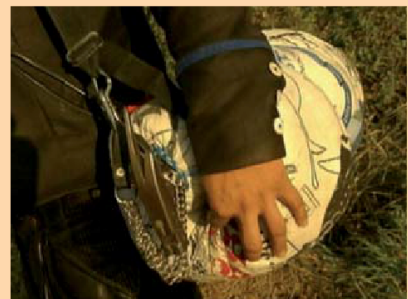
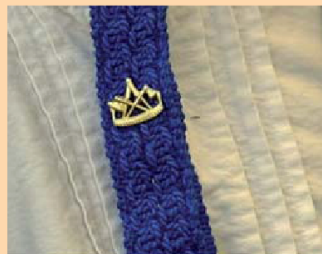
3a Sehen Sie die erste Filmsequenz. Was erfahren Sie über die beiden Männer? Kreuzen Sie die richtigen Informationen an.

- 1. David und Christian sind Zimmerleute.
- 2. Die beiden sind immer nur zu Fuß unterwegs.
- 3. Sie haben nicht viel Geld und wenig Gepäck.
- 4. Sie müssen immer aufpassen, dass ihnen nichts geklaut wird.
- 5. Zu ihrer Ausrüstung gehört ein Hammer.

b Was bedeuten die folgenden Ausdrücke? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|--|
| ___ 1. per Anhalter unterwegs sein | a nur mit viel Mühe zu schaffen |
| ___ 2. nur das Allernötigste dabeihaben | b jemandem etwas Unangenehmes zufügen |
| ___ 3. mit großer Anstrengung verbunden sein | c nur das mitnehmen, was man unbedingt braucht |
| ___ 4. jemandem etwas verpassen | d Autostopp machen |

c Sehen Sie die Sequenz noch einmal. Welche Kleidung und Ausrüstung ist typisch für einen Zimmergesellen auf Wanderschaft? Welche Informationen bekommen Sie darüber?



d In welchen Berufen gibt es besondere Bekleidungen? Sammeln Sie Beispiele und beschreiben Sie die Kleidung.



2

4a Sehen Sie die zweite Filmsequenz. Was erfahren Sie noch über die Wanderschaft?

b Wie reagieren die Leute, wenn sie einen Zimmermann auf Wanderschaft sehen?



5a Was denken Sie? Welche Eigenschaften muss ein Zimmergeselle, der auf Wanderschaft gehen will, wahrscheinlich haben? Warum?

- a Er darf nicht verheiratet sein.
- b Er darf keine Schulden haben.
- c Er darf nicht älter als 29 Jahre sein.
- d Er muss sportlich sein.
- e Er darf nicht anspruchsvoll sein.
- f Er muss viele Sprachen können.



3

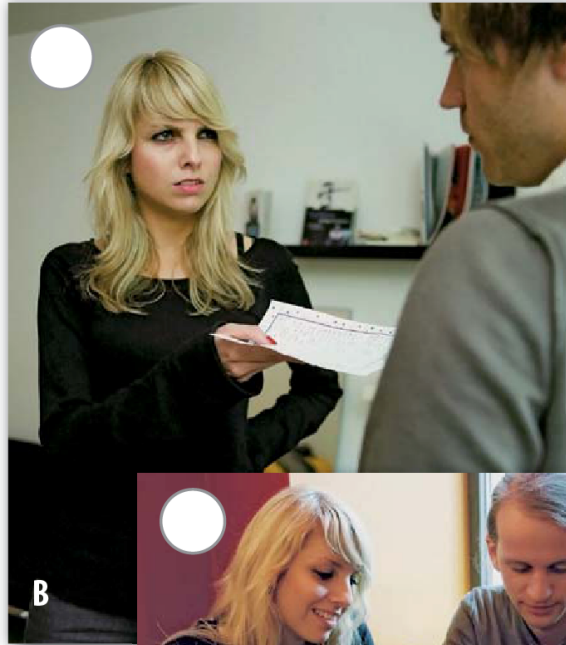
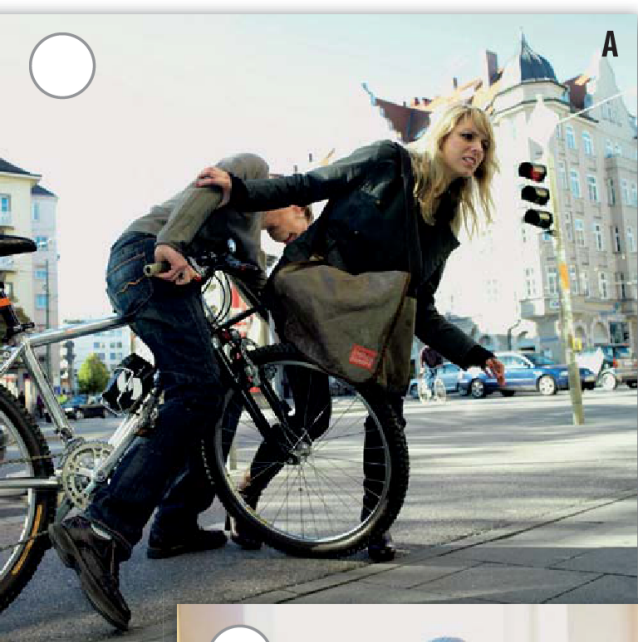
b Sehen Sie die dritte Filmsequenz und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.

c Was bedeutet der Ausdruck „von der Hand in den Mund leben“?

6 „Die Walz, eine Schule fürs Leben.“ Sehen Sie die dritte Sequenz noch einmal. Wie hat die Wanderschaft die beiden Männer verändert?

7 Könnten Sie sich vorstellen, wie David und Christian auf Wanderschaft zu gehen? Warum (nicht)? Was finden Sie positiv, was negativ? Diskutieren Sie in Gruppen.

Für immer und ewig



Sie lernen

Modul 1 | Einen Radiobeitrag über Alleinerziehende und Patchworkfamilien verstehen

Modul 2 | Seine Meinung in einem Forum schreiben

Modul 3 | Zeitschriftentexte über „die große Liebe“ verstehen

Modul 4 | Einen literarischen Text verstehen und darüber sprechen

Modul 4 | Eine Geschichte zu Ende schreiben

Grammatik

Modul 1 | Reflexive Verben

Modul 3 | Relativsätze



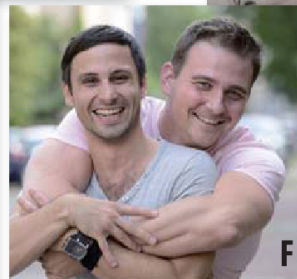
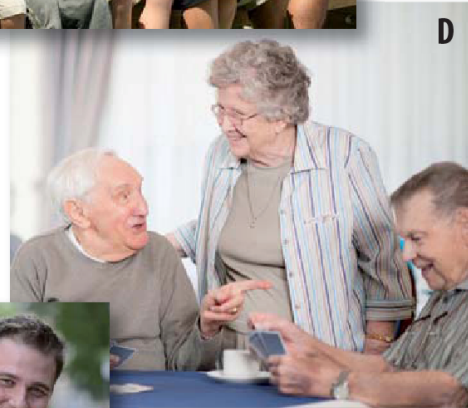
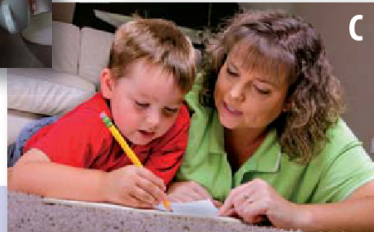
Arbeiten Sie zu dritt. Ordnen Sie die Fotos zu einer Geschichte. Schreiben Sie dann Dialoge oder kurze Texte zu den Bildern und tragen Sie Ihre Geschichte vor.

Lebensformen



1a Es gibt viele verschiedene Lebensformen. Welche passen zu den Fotos? Welche kennen Sie noch? Sammeln Sie im Kurs.

| | | | | | |
|------------------|-------------|-----------|---------------|------------------|----------------|
| Patchworkfamilie | kinderlos | Single | Fernbeziehung | Wohngemeinschaft | alleinlebend |
| geschieden | Großfamilie | verwitwet | partner | alleinerziehend | Lebensgefährte |



b Diskutieren Sie in Gruppen: Warum gibt es heute so viele verschiedene Lebensformen? Was sind die Vor- und Nachteile dieser Lebensformen? Vergleichen Sie dann im Kurs.

Wenn Kinder in einer Patchworkfamilie aufwachsen, lernen sie ...

Fernbeziehungen haben auch Vorteile, zum Beispiel ... Früher konnten sich Paare nicht trennen, weil ...

► Ü 1



2.14

2a Hören Sie einen Radiobeitrag und erklären Sie kurz, worum es geht.



2.14

b Hören Sie den ersten Abschnitt noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Was ist das Lebensziel der meisten Deutschen?

2. Wie hoch ist die Scheidungsrate in Deutschland?

3. In welchen Familienformen leben Kinder in Deutschland?

_____ % mit beiden leiblichen Eltern

_____ % mit einem alleinerziehenden Elternteil

_____ % in einer Patchworkfamilie



c Hören Sie den zweiten Abschnitt und notieren Sie.



Frau Schröder und Lara

Lebensform?

Familienmitglieder?

Situation?



Herr Massmann

d Schreiben Sie anhand Ihrer Notizen ein kurzes Porträt zu einer der beiden Familien.

► Ü 2

3a Im Radiobeitrag haben Sie diese reflexiv gebrauchten Verben gehört. Wählen Sie drei Verben und schreiben Sie Beispielsätze.

sich scheiden lassen – sich sehen – sich gut verstehen – sich treffen – sich entschließen – sich wünschen –
 sich trennen – sich verlieben – sich gewöhnen an – sich etwas sagen lassen – sich zusammenraufen –
 sich ändern

b Welche anderen reflexiven Verben kennen Sie? Sammeln Sie in Gruppen und vergleichen Sie.

c Lesen Sie die Beispiele. Markieren Sie dann die Verben und die Reflexivpronomen. Welches Beispiel gehört zu welcher Regel?

A Ich verstehe mich gut mit Peter.
 Ich verstehe diesen Mann einfach nicht.

B Ich habe mich entschlossen, wieder zu arbeiten.
 Er hat sich sofort in sie verliebt.



1. Manche Verben sind **immer** reflexiv. _____
2. Manche Verben können reflexiv sein oder mit einer Akkusativergänzung stehen. _____

C Ich ziehe mich an.
 Ich ziehe mir den Mantel an.

D Ich wünsche mir mehr Zeit.
 Merk dir dieses Datum!



3. Reflexivpronomen stehen normalerweise im Akkusativ. Gibt es eine Akkusativergänzung, steht das Reflexivpronomen im Dativ. _____
4. Bei manchen Verben steht das Reflexivpronomen **immer** im Dativ. Diese Verben brauchen **immer** eine Akkusativergänzung. _____

► Ü 3–6

4 Lesen Sie die Verben. Überlegen Sie sich zu zweit eine kurze Geschichte und erzählen Sie.

sich scheiden lassen sich kennenlernen sich trennen sich interessant finden
 sich verabreden heiraten sich gut verstehen sich verlieben sich verloben

Klick dich zum Glück

1a Sehen Sie die Bilder an. Welche Situation wird hier dargestellt?



b Wie/Wo lernt man in Ihrem Land einen Partner / eine Partnerin kennen?

2 Lesen Sie den Artikel. Notieren Sie Informationen zu den folgenden Punkten und vergleichen Sie im Kurs.

- Vor- und Nachteile der Partnersuche im Internet
- unterschiedliche Arten der Kontaktbörsen
- Kosten und Qualität

Mit einem Klick zum Partnerglück

Die Zeiten ändern sich: Vor noch nicht allzu langer Zeit waren Menschen, die über eine Zeitungsanzeige einen Partner suchten, nur schwer vermittelbar. Heute ist es ganz normal, über Online-Plattformen Freunde oder Lebensgefährten zu finden. Von den Singles in
5 Deutschland zwischen 20 und 70 haben bereits zwei Drittel schon einmal eine Online-Kontaktbörse genutzt. Online-Dating boomt.

Was macht die Partnersuche im Internet so attraktiv?

Die große Schwierigkeit bei der Partnersuche besteht oftmals darin, dass es nicht so einfach ist, mögliche Partner kennenzulernen. In den unterschiedlichen Partnerbörsen, Dating-
10 Portalen und Online-Partnervermittlungen hat man die Möglichkeit, eine große Anzahl Menschen zu treffen, die ebenfalls auf der Suche sind. Jemanden anzusprechen, fällt dort vielen leichter als auf einer Party oder bei einem Konzertbesuch. Ein Problem kann jedoch sein, dass man bei der Menge der Informationen überfordert ist, einen möglichen Partner auszusuchen. Suchmaschinen helfen, eine erste Auswahl zu treffen.

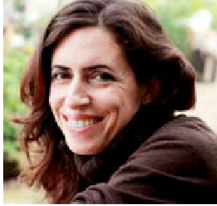
Die richtige Partnerbörse finden

Dank der großen Auswahl an Partnerbörsen gibt es für jede Zielgruppe den passenden Anbieter. So gibt es Partnerbörsen für Akademiker, für Senioren, für Alleinerziehende und viele mehr.

Darüber hinaus spielt bei den Partnerbörsen der Faktor Geld eine wichtige Rolle. Immerhin
20 sind die meisten Dating-Portale gebührenpflichtig und verlangen einen wöchentlichen, monatlichen oder jährlichen Beitrag. Natürlich gibt es auch Partnerbörsen, die völlig kostenlos sind und ausschließlich als Plattform dienen. Die Zahl dieser Plattformen ist stark gestiegen. Allerdings bieten solche Partnerbörsen keine besonderen Dienste, die die Partnersuche um ein Vielfaches erleichtern. Kostenpflichtige Portale zeichnen sich zum Beispiel durch
25 Persönlichkeitstests aus, die einem zeigen, wie gut man mit wem zusammenpassen würde.

3a Sie haben im Internet den Artikel „Mit einem Klick zum Partnerglück“ gelesen. Im Gästebuch lesen Sie die Meinung von Maria. Was hält sie von der Partnersuche im Internet?

Maria



16.06. | 19:35 Uhr

Ich kann mir das Kennenlernen eines Partners im Internet überhaupt nicht vorstellen. Das ist mir viel zu unpersönlich. Ich weiß gar nicht, wem ich da schreibe! Jemandem, den ich gar nicht kenne, könnte ich keine persönlichen Informationen über mich geben.

b Überlegen Sie sich Argumente für und gegen die Partnersuche im Internet.

| pro | contra |
|---------------------------------|----------------------------------|
| <i>schnelle Kontaktaufnahme</i> | <i>falsche Angaben im Profil</i> |

c Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Redemittel, die Argumente verbinden.

1. Zunächst einmal denke ich, dass diese Art der Partnersuche effektiver ist.
2. Ein weiterer Vorteil ist, dass man zeitlich flexibel ist.
3. Weiterhin ist für mich wichtig, dass man eine große Auswahlmöglichkeit hat.
4. Ich glaube darüber hinaus, dass man so einen Menschen besser kennenlernen kann.
5. Nicht zu vergessen ist die zeitliche Flexibilität.
6. Schließlich möchte ich noch darauf hinweisen, dass die Partnersuche immer schwierig ist.

► Ü 2

4a Schreiben Sie nun Ihre Meinung (circa 80 Wörter). Entscheiden Sie, welche Redemittel aus 3c Sie verwenden wollen.

b Lesen Sie Ihren Text nach dem Schreiben noch einmal. Korrigieren Sie eventuelle Fehler.

STRATEGIE

Einen Text korrigieren

Lesen Sie Ihren Text mehrmals durch und achten Sie dabei auf häufige Fehler:

1. Ist das Verb richtig konjugiert?
2. Steht das Verb an der richtigen Position?
3. Stimmen die Endungen (Adjektive, Nomen)?
4. Sind alle Wörter richtig geschrieben?

c Arbeiten Sie zu zweit. Tauschen Sie Ihre Texte und korrigieren Sie sich gegenseitig. Wo gibt es Probleme? Was verstehen Sie nicht? Verbessern Sie die Texte gemeinsam.

Die große Liebe

- 1 Die große Liebe – gibt es das? Kennen Sie Beispiele? Erzählen Sie.
- 2 Ein kleiner Augenblick, ein ganz besonderer Satz und plötzlich weiß man: Das ist die große Liebe. Lesen Sie die drei Texte aus einer Zeitschrift und beantworten Sie die Fragen.
 1. Wie oder wo haben sich die Paare kennengelernt?
 2. Was ist die besondere Situation der Paare?
 3. Welche Pläne haben die Paare?

SPRACHE IM ALLTAG

Über das Verliebtsein sprechen

Es war Liebe auf den ersten Blick.

Ich schwebe auf Wolken.

Ich habe Herzklopfen, wenn ich ... sehe.

Ich bin im siebten Himmel.

Du siehst ja gerade alles durch die rosa Brille.



Ernst Kostner, 77: Maja habe ich vor einem Jahr durch eine Kontaktanzeige kennengelernt. In dem Moment, als wir uns angesehen haben, wusste ich: Das ist sie! Ich wollte gerne eine Frau, mit der ich etwas erleben kann. Maja ist meine große Liebe, weil wir zusammen lachen können und ich mit ihr alles nachholen kann, was ich verpasst habe. Einmal ist Maja nachts um drei ein Tanzschritt eingefallen, den sie dann geübt hat. Ich bin aufgewacht und wir haben zusammen weitergetanzt. Einfach so.

Maja Stinner, 73: Das, was mir wichtig ist, finde ich in dieser Beziehung, denn mit Ernst ist einfach immer etwas los. Er ist sehr aktiv, schmiedet immer Pläne. Nächsten Monat zum Beispiel fahren wir zusammen nach Prag, wo wir an einem Tanzwettbewerb teilnehmen.



Pia Fischer, 40: Wir passen einfach perfekt zueinander. Es gibt eigentlich nichts, was mich an ihm stört. Conni ist so begeisterungsfähig und wir teilen so viele Interessen. Nur unsere Umwelt hat immer noch ein Problem mit unserer Beziehung, denn der Altersunterschied ist etwas, was andere Leute komisch finden. Auch meine Familie kann nicht verstehen, dass ich mit einem Mann zusammen bin, der zwölf Jahre jünger ist

als ich. Komischerweise hat niemand ein Problem damit, wenn der Mann älter ist als die Frau. Mich interessiert dieser Altersunterschied nicht. Ich fühle mich einfach wohl mit ihm.

Cornelius Horsmann, 28: Kennengelernt habe ich Pia in dem Café, in dem ich jobbe. Ich fand sie sofort interessant. Pia ist eine faszinierende Frau, die weiß, was sie vom Leben will, und die schon eine Menge erlebt hat. Die Vorurteile, denen wir ständig begegnen, sind schon unglaublich. Aber mir ist es völlig egal, was die anderen sagen, und nächstes Jahr werden wir heiraten.



Paulo Gomes, 35: Ich komme aus São Paulo. Anne habe ich in England kennengelernt, wo wir beide bei einer Marketingfirma gearbeitet haben. Mir war ziemlich schnell klar, dass Anne die Frau ist, mit der ich eine Familie gründen will, und ich bin zu ihr nach Hamburg gezogen. Es hat dann eine Weile gedauert, bis ich eine Arbeit gefunden habe, aber jetzt arbeite ich in einem wirklich netten Team. Manchmal fehlen mir meine Freunde, die alle in Brasilien leben. Unsere Kinder sehen ihre Großeltern selten, was ich wirklich schade finde. Und die deutsche Mentalität ist mir oft zu ernst, ich vermisse die brasilianische Lebensart. Spätestens in zwei oder drei Jahren möchte ich mit meiner Familie nach Brasilien ziehen.

Anne Gomes, 32: Paulo ist der Mensch, dem ich grenzenlos vertraue. Er ist mein bester Freund und gleichzeitig meine große Liebe. Das passiert sicher nur einmal im Leben. Allerdings plagt ihn immer wieder das Heimweh und am liebsten würde er mit mir und den Kindern nach Brasilien ziehen, was ich mir aber gar nicht vorstellen kann. Dort eine Arbeit zu finden, die meinen Qualifikationen entspricht, wäre sicher sehr schwierig, zumal mein Portugiesisch nicht besonders gut ist. Und die Kinder müssten sich an eine Umgebung gewöhnen, die ihnen fremd ist.

3a Wovon hängt die Form des Relativpronomens ab? Markieren Sie und ergänzen Sie dann die Regel.

- Paulo ist der **Mensch**, dem ich grenzenlos **vertraue**.
- Einmal ist Maja nachts ein Tanzschritt eingefallen, den sie dann geübt hat.
- Anne ist die Frau, mit der ich eine Familie gründen will.

| Artikel | Kasus | Informationen | Bezugswort |
|---------|-------|---------------|------------|
|---------|-------|---------------|------------|

Relativsätze geben genauere _____, beschreiben etwas oder jemanden. **G**

Form des Relativpronomens:

- wie der bestimmte _____ (Ausnahmen: Dativ Plural *denen* und Genitiv *dessen/deren*)
- Genus (*der/das/die*) und Numerus (Singular/Plural) richten sich nach dem _____.
- Der _____ (Nom., Akk., Dat., Gen.) richtet sich nach dem Verb oder der Präposition im Relativsatz.



b Schreiben Sie zu zweit für jeden Kasus je einen Relativsatz. Tauschen Sie die Sätze mit einem anderen Paar und korrigieren Sie sich gegenseitig.

► Ü 2-3

4a Lesen Sie die Regel und ergänzen Sie die Beispielsätze.

Gibt ein Relativsatz einen Ort oder eine Richtung an, kann man statt Präposition + Relativpronomen auch *wo/woher/wohin* verwenden. **G**

| | | |
|-------------------------------------|---|------------------------------------|
| | Ich habe Anne in der Stadt kennengelernt, | |
| in der wir gearbeitet haben. | in die ich gezogen bin. | aus der mein Kollege kommt. |
| _____ wir gearbeitet haben. | _____ ich gezogen bin. | _____ mein Kollege kommt. |
| Ort | Richtung auf etwas zu | Richtung von etwas weg |

b Sehen Sie sich die Beispiele an. Worauf bezieht sich das Relativpronomen *was*? Markieren Sie und ergänzen Sie die Regel.

- Das, was mir wichtig ist, finde ich in dieser Beziehung.
- Mit Maja kann ich alles nachholen, was ich verpasst habe.
- Der Altersunterschied ist etwas, was andere Leute komisch finden.
- Es gibt eigentlich nichts, was mich an ihm stört.
- Unsere Kinder sehen ihre Großeltern selten, was ich schade finde.

Bezieht sich das Relativpronomen auf einen ganzen Satz oder stehen die Pronomen *das*, _____, _____ und _____ im Hauptsatz, dann verwendet man das Relativpronomen *was*. **G**

► Ü 4

5 Beschreiben Sie Ihren Traumpartner / Ihre Traumpartnerin. Bilden Sie mindestens fünf Relativsätze.

*Ich suche eine Partnerin, mit der ich zum Mond fliegen kann.
 Mein Traummann ist ein Mensch, der immer zu mir hält.
 Ich will mit meinem Partner in alle Länder fahren, wo ...*

Eine virtuelle Romanze

1a Lesen Sie die Meinungen aus einem Literaturforum über den E-Mail-Roman „Gut gegen Nordwind“ von Daniel Glattauer. Welche Meinungen sind positiv, welche negativ?

1 Ein witziger und spannender Mailwechsel zwischen zwei intelligenten Menschen, nämlich Emmi Rothner und Leo Leike, die sich mit jeder weiteren E-Mail nähern. Meine Empfehlung: sehr lesenswert.

2 Kann man mit geschriebenen E-Mails ein Buch füllen? Man kann. Am Anfang war ich sehr skeptisch und ich dachte, Mails zu lesen, wird langweilig. Aber bereits nach der dritten Seite war ich süchtig. Ich konnte das Buch nicht mehr weglegen.



3 Obwohl ich das Buch an einem Tag gelesen habe, weil ich neugierig war, wie es mit Leo und Emmi weitergeht, war ich stellenweise genervt. Die E-Mails sind zum Teil langatmig mit vielen Wortspielereien. Und das Ende überrascht mich nicht.

4 Ich habe das Buch zum Geburtstag geschenkt bekommen. Das beste Geschenk! Ich habe es verschlungen. Man fühlt mit Emmi und Leo und hofft, dass alles gut ausgeht.

b Was erfahren Sie aus den Meinungen über den Roman?

2a Lesen Sie den ersten Abschnitt des Romans. Beantworten Sie die Fragen.

1. An wen schreibt Emmi Rothner?
2. Was ist der Grund der E-Mails?
3. Warum bekommt sie zuerst keine Antwort?

15. Jänner¹

Betreff: **Abbestellung**

Ich möchte mein Abonnement kündigen. Geht das auf diesem Wege? Freundliche Grüße, E. Rothner.

18 Tage später

Betreff: **Abbestellung**

Ich will mein Abonnement kündigen. Ist das per E-Mail möglich? Ich bitte um kurze Antwort. Freundliche Grüße, E. Rothner.

33 Tage später

Betreff: **Abbestellung**

Sehr geehrte Damen und Herren vom „Like“-Verlag, sollte Ihr beharrliches² Ignorieren meiner Versuche, ein Abonnement abzubestellen, den Zweck haben, weitere Hefte Ihres im Niveau leider stetig sinkenden Produkts absetzen³ zu können, muss ich Ihnen leider mitteilen: Ich zahle nichts mehr! Freundliche Grüße, E. Rothner.

Acht Minuten später

AW:

Sie sind bei mir falsch. Ich bin privat. Ich habe: woerter@leike.com. Sie wollen zu: woerter@like.com. Sie sind schon der Dritte, der bei mir abbestellen will. Das Heft muss wirklich schlecht geworden sein.

Fünf Minuten später

RE:

Oh, Verzeihung! Und danke für die Aufklärung⁴. Grüße, E.R.

1. Januar, 2. ausdauernd, entschlossen, 3. verkaufen, 4. Erklärung, Information